

Marion (Marie Fanny) van Laer-Uhlmann, 26. Dezember 1905 - 12. November 2005

Autor(en): **Stüssi-Lauterburg, Jürg**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

blümchen» mit den hübschen Tänzerinnen und den rassigen Tänzen liessen die Stimmung im Saal rasch ansteigen. Zwischen Musik und Tanz fand laufend die Rangverkündigung statt. Höhepunkt für die Schweizer Delegation war natürlich der Sieg des UOV Interlaken 1 im Gewehr-schiessen. Dafür durfte die Mannschaft einen grossen Pokal als Wanderpreis und einen zweiten, im Besitz bleibenden, in Empfang nehmen.

Danke!

Wir lasse de Dom in Kölle ..., nicht aber die schönen und guten Erinnerungen an das tolle Wochenende im Kreise unserer deutschen Kameraden. Auf diesem Wege geht im Namen der ganzen Schweizer Delegation ein herzliches Dankeschön an die Adresse des VBK 31 der Deutschen Bundeswehr Köln, den Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Kreisgruppe Köln, und natürlich auch an alle Helfer und Funktionäre. Dank eurem gros-



Zwei Schweizer Schützen in der Feuerlinie.

sen Einsatz durften wir an einem sehr gut organisierten Schiesswettkampf teilnehmen. Besonders geschätzt haben wir auch

die flotte Kameradschaft unter allen Teilnehmern. Es lebe der Schiesswettkampf 2005 «Wappen der Stadt Köln». ☐

Marion (Marie Fanny) van Laer-Uhlmann, * 26. Dezember 1905 † 12. November 2004

Das Land ist um eine «grande dame» ärmer

Marie Fanny Uhlmann bestand vor 82 Jahren als zweite Frau im Kanton Bern die Fahrprüfung. Bereits in diesem Satz wird das zupackende Wesen, eine Besonderheit der grossen Burgdorferin, spürbar. Mit 21 heiratete sie den Zahnarzt Willy van Laer († 1984). Die Familie lebte nicht nur

Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Windisch

seit 1935 an der *Alpenstrasse*, die Berge spielten in ihrem Leben auch jenseits des Strassennamens eine eminente Rolle. Die *grosse militärische* Herausforderung trat am 26. Oktober 1938 an Marion van Laer-Uhlmann heran: «*Der Bund*» brachte ein Inserat des ACS, welcher Automobilistinnen für den Dienst zugunsten der Landesverteidigung suchte. Es ist für die gesamte schweizerische Militärgeschichte absolut bezeichnend, dass sowohl die Idee als auch der nötige Schwung für eine Neuerung, hier für einen über den traditionellen, seit 1903 bestehenden Rotkreuzdienst hinausgehenden Einsatz von Frauen in der Armee, von *aussen* kam. Es ist aber glücklicherweise ebenfalls bezeichnend, dass eine Marion van Laer und ein ACS dann auch einen Bundesrat Rudolf Minger fanden, welcher einem widerstrebenden militärischen und zivilen Apparat mit bernischem Nachdruck den Weg hin zum Frauenhilfsdienst wies. Marion van Laer absolvierte den ersten Einführungskurs für

Sanitätsmotorfahrerinnen und danach bis 1949 noch über 400 Diensttage. Als Rotkreuzkolonnenführerin kam sie nach dem Zweiten Weltkrieg auch im Ausland, bis



Marion (Marie Fanny) van Laer-Uhlmann

nach Polen, zum Einsatz. Der Verfasser dieser Zeilen wird nie vergessen, wie sie – ein halbes Jahrhundert später – mit einem auf einem Schlachtfeld gefundenen Benzinkanister im Bundeshaus anrückte und der Eidgenössischen Militärbibliothek dieses Erinnerungsstück überreichte. Einmal Soldat, immer Soldat! Marion van Laer-Uhlmann gab das Erlebte nicht nur im Familienkreis weiter – für ihre Söhne Peter und Walter hatte sie ihr Tagebuch geführt – sie war in Diskussionsrunden anzutreffen und in den Spalten des *Schweizer Soldat*, ja sie brachte mit 97 Jahren das ihre militärischen Erinnerungen festhaltende, 500 Seiten starke Buch «*Weisses Kreuz und Rotes Kreuz*» heraus, übrigens nicht ihre einzige literarische Arbeit dieser Länge. Je eine Chronik der beiden Familien ihrer Eltern (Schoch und Uhlmann) legen gleichfalls von Fleiss und Können Marion van Laers beredt Zeugnis ab. Bis zuletzt nahm sie Anteil an den sicherheitspolitischen Fragen der Zeit. Der Herausgeberin ihres Buches, Ursula Bonetti, kommentierte sie im Alter von 95 Jahren ihre Haltung zur damals diskutierten Frage der Bewaffnung von Schweizer Soldaten jenseits der Landesgrenzen mit Worten, die den frischen militärischen und den schweizerischen Geist der Autorin schlagend auf den Punkt brachten: «*Natürlich bin ich dafür, dass Soldaten auch im Ausland bewaffnet sind. Sonst braucht man ja gar nicht zu gehen!*» ☐